

## 5. Berufswahlorientierung und Berufswahlvorbereitung in Realschule und Gymnasium

Zu Beginn des dritten Jahrtausends wachsen Schülerinnen und Schüler in einer Gesellschaft auf, die in weiten Teilen durch Enttraditionalisierung der Werte, Diskontinuitäten der sozialen Bindungen und große Arbeitsmarktunsicherheiten gekennzeichnet ist. Orientierungsverlust in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft und Verarmungsrisiko in einer Wohlstandsgesellschaft kennzeichnen einige Zukunftsrisiken einer globalen Gesellschaft. Gleichzeitig beinhaltet sie ein in der Menschheitsgeschichte noch nie vorhandenes Chancenpotential.

Viele Eltern streben für ihre Kinder als „Erfolgsgarantie“ eine möglichst „hohe“ Schulform an und erwarten die erfolgreiche Förderung ihrer Kinder. Leistungserwartungen und der Wunsch nach Spaß in einer Freizeitgesellschaft beschreiben weitere Elemente des Spannungsfeldes, dem junge Menschen ausgesetzt sind.

Die Berufswahlorientierung und Berufswahlvorbereitung ist an unseren Schulen als Lebens- und Berufsplanung angelegt. Das pädagogische Konzept will den Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen helfen. Lebens- und Berufsplanung sind Teil der Bereitschaft und Fähigkeit zum Selbstmanagement des Menschen in sozialer Verantwortung.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 erwerben die Schülerinnen und Schüler einen Berufswahlpass, der ab Klasse 9 ausgefüllt wird. Er dient als Instrument der Selbsterkundung von Interessen und Kompetenzen sowie als Sammlung von Informationen zur eigenen Berufs- und Lebensplanung und soll den Schülerinnen und Schülern helfen, durch ein erhöhtes Maß an strukturierter Eigenarbeit die Sicherung von für sie wichtigen Unterlagen zu gewährleisten.

Im Einzelnen strebt das schulische Konzept der Berufs- und Lebensplanung an:

- die Befähigung zur rationalen Berufswahl als Teil der Lebensplanung;
- die Planung und Auseinandersetzung mit eigenen Zukunftsentwürfen auch vor dem Hintergrund der schulischen Orientierungsangebote ;
- die kritische Reflexion der Bedeutung von Familien- und Erwerbsarbeit im Kontext der Geschlechtsrollenzuweisung;
- die Vermittlung gesellschaftlicher Anforderungen der Arbeitswelt- und der Berufsrollen in sinnhaft erlebtem Begründungszusammenhang;
- die Vermittlung gesellschaftlicher Schlüsselqualifikationen als Grundlage der Realisierungschance für eigene Lebenskonzepte;
- die Erfahrung eigener Stärken und Schwächen in unterschiedlichen schulischen und außerschulischen Arbeits- und Lebenssituationen sowie die Stärkung der eigenen Persönlichkeit;
- die Begleitung und Förderung des Berufswahlprozesses durch ein systematisches Angebot schulischer und außerschulischer Lernorte;
- die Begleitung und Förderung des Berufswahlprozesses durch die systematische Einbeziehung von Eltern und außerschulischen Experten.

Beide Schulformen haben Kooperationspartner in der Wirtschaft, mit denen eine projektartige Zusammenarbeit stattfindet. Die Realschule hat seit Januar 2005 eine Kooperationsvereinbarung mit der Bielefelder Firma „Maier Zerkleinerungstechnik“. Das Unternehmen ist im Maschinen- und Anlagenbau global engagiert. Kooperationspartner des Gymnasiums ist seit 2007 die Horstmann Group und dort die in Bielefeld ansässige Krause-Biagosch GmbH, die CTP-Belichter sowie CTP-WorkFlows für Zeitungs- und Akzidenzdruck herstellt und weltweit Druckhäuser beliefert.

## 5.1 Die Umsetzung an der Realschule



Im Mittelpunkt des Konzepts steht das Schüler-Betriebspraktikum in Klasse 9. Die Schülerinnen und Schüler erleben sich dabei in ihren intellektuellen und praktischen Fähigkeiten und nehmen dabei oft auch Stärken wahr, die beim Lernort Schule nicht im Zentrum der Benotung stehen. Für die Mehrzahl unserer Schülerinnen und Schüler bewirkt das Praktikum eine Schärfung der eigenen Lebenspläne und einen Motivationsschub bezüglich der Umsetzung der (schulischen) Voraussetzungen.

Positive Rückmeldungen der betrieblichen Ausbilder über den Entwicklungsstand und die Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler signalisieren uns, auf dem richtigen Weg zu sein. Die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben wie dem um das SIEGEL „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ im Jahr 2001 bestätigen das. Bei der Zusammenstellung von Unterlagen für Wettbewerbe zeigten sich zugleich Verbesserungspotentiale. Ein Ansatz solcher Verbesserungen ist die noch stärkere Ausweitung der pädagogischen Maßnahmen über den Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 9 hinaus. Den Entwicklungsstand zeigen die folgenden Ausführungen zu den Jahrgangsstufen.

### Jahrgangsstufe 5/6

In diesen Jahrgangsstufen steht die Eingewöhnung in die neue Schulform und in eine neue soziale Gruppe im Vordergrund. Grundlagen der Planungs-, Wissens- und Handlungskompetenz werden gelegt oder erweitert. Dazu gehört das Fördern selbst-organisierten Arbeitens, das Fördern von Zusammenarbeit und die Stärkung der Persönlichkeit. Dies konkretisiert sich an der Einführung einer standardisierten Heftführung, der gemeinsamen Gestaltung des Klassenraumes, der Umsetzung des „Lions Quest Programms“. Diese Elemente stärken den Erwerb von Schlüsselqualifikationen für die moderne Berufsrolle.

Im Politikunterricht wird die Bedeutung von Produktion und Konsum für den Einzelnen aufgezeigt. Dies geschieht anhand der Themen Bedürfnisse, Bedeutung der Arbeit, Taschengeld, Kinderarbeit.

Bezüglich konkreter Berufe setzen wir bei der unmittelbaren Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler, also beim Berufsfeld Schule, an. Als Teil der Orientierung in der neuen Schule erkunden die Schülerinnen und Schüler die Berufe des Hausmeisters, der Reinigungsfachkraft und der Schulsekretärin. Interview und Befragung, Plakaterstellung und Rollenspiel sind die Methoden der Erkundung und Ergebnispräsentation. Die Schülerinnen und Schüler lernen konkrete Berufstätigkeiten in der Schule kennen und deren Bedeutung schätzen. Wir wollen damit die Perspektive der Schülerinnen und Schüler erweitern, die Achtung der Person und deren Arbeit sowie das eigene verantwortliche Verhalten in der Schule stärken (Mitverantwortung, soziales Lernen).

Ein besonderer außerschulischer Lernort ist der Schulbauernhof in Ummeln. Bei dem mehrtägigen Aufenthalt prägen - neben Zielen wie „Stärkung des Gemeinschaftsgefühls“ und „Leben im Einklang mit der Natur“ - Arbeits- und Konsumbezüge den Aufenthalt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Aspekte landwirtschaftlicher Urproduktion und gesellschaftlicher Arbeitsteilung, ökologischen Arbeitens und der Selbstversorgung kennen, ebenso werden sie mit vorindustriellen Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen konfrontiert, die ähnlich dem Leben vieler Menschen in der Dritten Welt sind.

Die Lerngruppen erhalten eine intensive Schullaufbahnberatung.

## Jahrgangsstufe 7/8

In diesen Schuljahren wird der Zusammenhang von Familie – Beruf – Lebensplanung akzentuiert. Dazu werden die geschlechtsspezifischen Rollen und die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung reflektiert. Ansatzpunkt ist - neben den Erfahrungen in der Schule - die eigene Familie. Damit tragen wir der Vorbildfunktion der Familie und dem prägenden Einfluss der Eltern Rechnung. Durch besondere Angebote für Mädchen werden diese besonders gefördert. Praktische arbeitsweltliche Erfahrungen werden ausgebaut, auch im Hinblick auf die Wahl des Praktikumsplatzes für das Schülerpraktikum in der Jahrgangsstufe 9.

Im Fachunterricht Politik wird im Bereich der Ökonomie die Stellung des Arbeitnehmers und Konsumenten in der Sozialen Marktwirtschaft besprochen. Hier geht es in Anknüpfung an die Themen der Klasse 6 um die Marktprinzipien Angebot, Nachfrage, Wettbewerb und Preisentstehung, die Rechte der Konsumenten und die Prinzipien des Sozialstaates. In der Klasse 8 wird die Frage nach dem gerechten Lohn im Zusammenhang mit den Erfahrungen des „Schnupperpraktikums“ (s. u.) gestellt.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Wahlpflichtbereich werden Themen aus der Ökonomie, der Berufs- und Arbeitswelt sowie der geschlechtspezifischen Sozialisation und ihrer Folgen vertieft.

Als gemeinsames Projekt von Deutsch- und Politikunterricht ist in Klasse 7 das Thema „Die Arbeit unserer Eltern“ angelegt. Im Deutschunterricht erkunden die Schülerinnen und Schüler die Berufe der Eltern oder Verwandten mittels Interviews und fertigen Berufsbilder in Form von schriftlichen Beschreibungen an. Im Politikunterricht wird anhand von Befragungen und dem Umgang mit Statistiken stärker der verallgemeinernde Aspekt betont. Hieran knüpfen auch weitere Politikunterrichtsthemen an.

In Klasse 7 geht es u. a. um das Verhältnis der Geschlechter in der Schule und die koedukative Erziehung. Dabei wird auch die Entstehung von geschlechtsspezifischen Interessen, Idealen und Verhaltensweisen thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren schließlich die Zusammenhänge von Familie-Beruf-Karriere und entwerfen eigene Zukunftspläne („Mein Leben in dreizehn Jahren“).

In Klasse 8 nehmen die Schülerinnen und Schüler klassenweise an einem „Schnupperpraktikum“ von vier Tagen teil, das am fünften Tag in der Schule ausgewertet wird. Hier geht es in Zusammenarbeit mit Betrieben und Werkstätten in Bethel und mit der „Probierwerkstatt“ und Unternehmen aus dem Bezirk Gadderbaum darum, erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln.

Die Schülerinnen und Schüler sollen an handwerkliche Berufe und Berufe aus dem Dienstleistungsbereich herangeführt werden und Hinweise auf ihre Stärken und Schwächen erhalten. Das „Schnupperpraktikum“ vermittelt einen ersten Einblick in Anforderungen und Erwartungen der Arbeitswelt an die Arbeitnehmerin und den Arbeitnehmer. Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch Anregungen für die Wahl einer Praktikumsstelle in der Klasse 9. Mädchen und Jungen werden ermuntert „über ihren Schatten zu springen“ und geschlechtsuntypische Arbeiten auszuführen.

Die Auswertung betrifft die Darstellung typischer Tätigkeiten, die Beschreibung der Arbeitsmittel und Materialien, der Produkte und Dienstleistungen sowie der Voraussetzungen für die Durchführung der Tätigkeiten. Bezogen auf die eigene Berufswahl überlegen die Schülerinnen und Schüler, was ihnen an einer Berufstätigkeit wichtig ist und welche Voraussetzungen sie dafür erfüllen müssen.

Speziell für Mädchen wird ein Computerkurs angeboten, um sie in einem Bereich zu fördern, der für Chancen am Ausbildungsmarkt von zentraler Bedeutung ist. Mit interessierten Mädchen werden zudem außerschulische Veranstaltungen besucht, die die Perspektiven von Mädchen erweitern und ihr Selbstvertrauen stärken wollen.

Mit der Wahl der Differenzierungsfächer am Ende der 7. bzw. der 8. Klasse sind die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Eltern vor Entscheidungen in der Ausbildungsplanung gestellt, bei der Konsequenzen für die Berufswahlmöglichkeiten und auch für die Lebensplanung zu bedenken sind. Die Schülerinnen und Schüler werden durch Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer intensiv auf die Entscheidung vorbereitet. Sie und ihre Eltern werden außerdem in gesonderten Informationsveranstaltungen beraten.

## **Jahrgangsstufe 9/10**

Diese beiden Klassenstufen sind die intensive Phase der Berufswahlhilfen. Die thematischen Auseinandersetzungen, Informationsmöglichkeiten, Entscheidungshilfen und praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt sowie die Kooperationen mit externen Experten verdichten sich angesichts des Endes der Schullaufbahn und der Notwendigkeit einer Entscheidung über den weiteren Berufs- und Lebensweg.

Die Eltern, die eine besondere Rolle im Berufswahlprozess spielen, werden auf Klassenpflugschaftssitzungen zum Thema Berufswahlhilfen und zum Praktikum in der Klasse 9 sowie bei einem Themenabend mit dem Berufsberater angesprochen und so in den Berufsfindungsprozess einbezogen.

Die Maßnahmen gruppieren sich um das dreiwöchige Praktikum vor den Osterferien. Die Praktikumsplätze werden von den Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Vorstellungen frei gewählt.

Das Praktikum ist thematisch arbeitswelt- und berufsbezogen angelegt und dient der Erkundung von und Erfahrung mit Strukturen und Anforderungen der Arbeitswelt sowie der individuellen Berufswahlorientierung. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Betrieb unter funktionalen Gesichtspunkten organisatorisch und technologisch kennen. Unter sozialen Aspekten erleben sie Arbeitsbedingungen, Sozialgefüge (auch geschlechtsspezifische Hierarchien), Sozialformen, soziale Leistungen. Unter dem Aspekt der Berufskunde erfahren sie berufstypische Tätigkeiten, Einstellungsvoraussetzungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufsaussichten sowie Berufsanforderungen. Sie erleben, inwieweit sie sich bei ihrer Tätigkeit während des Praktikums mit ihren manuellen und intellektuellen Fähigkeiten einbringen können. Aus diesen Erfahrungen ergeben sich für viele Schülerinnen und Schüler Konsequenzen für den weiteren Berufswahlprozess.

Die Wahl des Praktikumsplatzes ist eine kleine Berufsentscheidung auf Probe, ein Lernfeld für die spätere Berufswahlentscheidung. Die Ergebnisse und Erfahrungen werden in der Schule mit den Schülerinnen und Schülern ausführlich besprochen.

Die Schülerinnen und Schüler geben als Experten ihre Erfahrungen bei der Praktikumsstellenwahl an den unteren Jahrgang weiter. Das geschieht anhand von Plakaten und der Vorstellung von Mappen.

Um diese Selbstmanagementkompetenz zu erreichen, ist der Unterricht in den Fächer Deutsch und Politik miteinander verzahnt. Im Fach Deutsch werden Bewerbungsschreiben und das Verfassen eines Lebenslaufs trainiert. Das Fach Politik hat Leitfachfunktion. Hier beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage „Mein Leben in zehn Jahren“, mit Fragen nach der Bedeutung des Berufs und der Bildung und den Merkmalen der modernen Arbeitswelt. Nach dem Praktikum wird die Berufswahlfähigkeit mit Materialien der Bundesagentur für Arbeit („Beruf aktuell“ und ausgewählte Teile aus der Materialmappe „mach`s richtig“) gezielt gefördert.

Die langfristige Vor- und Nachbereitung des Praktikums findet in enger Kooperation des Lehrerteams der Klassen, mindestens aber unter Beteiligung der Klassen- und Deutschlehrerinnen und -lehrer, statt, wobei die Lehrkraft mit dem Fach Politik die Koordination übernimmt. Die konkrete Vor- und Nachbereitung findet in Form von Projekttagen außerhalb der Schule (Jugendheim, Gebäude der Sekundarstufe II, Weiterbildungseinrichtungen) statt. Inhaltliche

Elemente sind bei der Vorbereitung Fragen nach der Rolle als Praktikantin bzw. Praktikant sowie ein Nachdenken über Erwartungen. Bei der Nachbereitung werden Erfahrungen ausgetauscht und gewichtet, Dokumentationen und Präsentationen vorbereitet (die Weitergabe der Erfahrungen an den nachfolgenden Jahrgang, Hilfen für die schriftliche Auswertung) und der individuelle Stand des Berufswahlprozesses wird ziel- und handlungskonzeptbezogen reflektiert („Welche Ziele habe ich und welche nächsten Schritte muss ich auf den Weg zum Beruf ergreifen?“). Außerdem werden Fragen und Wünsche an den Berufsberater und die Eltern formuliert und diesen zugänglich gemacht. Die schriftliche Auswertung des Praktikums erfolgt in Form einer ausführlichen Mappe als Haus- bzw. Facharbeit und in einer Klassenarbeit im Fach Deutsch.

Um die Praktikumsplatzwahl vorzubereiten und Informationsmöglichkeiten im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe aufzuzeigen, werden Erkundungen im BIZ durchgeführt.

Um einen Überblick über die Vielzahl der Ausbildungsberufe und eine direkte Gesprächsmöglichkeit mit Experten/Expertinnen aus der Praxis zu erhalten, wird die Berufsinformationsbörse besucht.

Die Schülerinnen und Schüler erkunden als Vorbereitung auf das Praktikum Arbeitsplätze in Gadderbaum und besichtigen einen Betrieb. Für die Arbeitsplatzerkundungen entwickeln sie Beschreibungs- und Bewertungskriterien, auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten. Außerdem üben und reflektieren sie Erkundungsstrategien. Die Ergebnisse werden in Form von Plakaten veröffentlicht. Im Zusammenhang mit der Betriebsbesichtigung werden Erkundungs- und Auswertungsstrategien geübt. Die Schülerinnen und Schüler trainieren durch eine schriftlich zu verfassende Betriebsbeschreibung das Anfertigen von Beiträgen für ihre Praktikumsmappe. Wir legen auch Wert auf die Erarbeitung von Regeln für angemessene Verhaltensweisen als Gast in einem Betrieb. Die Erkundung von Einstellungsmodalitäten des besuchten Betriebs vermittelt konkrete Informationen über betriebliche Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Einen besonderen Stellenwert für die Entwicklung der individuellen Berufswahlfähigkeit hat die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Der Berufsberater kommt nach dem Praktikum viermal in die Schule. Die Besuche in den Klassen werden durch Frage-sammlungen vorbereitet, um möglichst zielgruppen- und bedarfsorientiert zu arbeiten. Der Besuch in der Klasse dient dazu, den Schülerinnen und Schülern allgemeine Information über die aktuellen Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten und die Möglichkeiten der FOS – Reife sowie die Hilfsangebote der Berufsberatung aufzuzeigen.

Diesen Zielen dient auch der erfahrungsgemäß gut besuchte Informationsabend für die Eltern, sodass die Eltern angeregt werden, bewusst und kompetent den Berufswahlprozess ihrer Kinder zu begleiten und zu fördern.

Während der Präsenztage der Berufsberatung in der Schule gehen alle Schülerinnen und Schüler einzeln oder in kleinen Gruppen in eine Kurzberatung. Hier wird der individuelle Stand im Berufswahlprozess geklärt, die Vorstellungen der einzelnen auf ihren Realitätsgehalt hin befragt und Tipps für den weiteren Weg gegeben. Bei einem umfangreicheren Beratungsbedarf werden weitere individuelle Gesprächstermine vereinbart. Für zusätzliche Fragen einzelner Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern steht die Berufsberatung auch an den Elternsprechtagen zur Verfügung.

Am Ende der Klasse 9 können die Schülerinnen und Schüler, die sich für eine Lehrstelle entschieden haben, an einem Bewerbungstraining „Fit für die Vorstellung“ teilnehmen, das in Kooperation mit einem externen Partner durchgeführt wird.

Aus schulischer Sicht ist die durchgängige individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler zu ihren schulischen Ausbildungs- und ihren Berufsmöglichkeiten eine zentrale Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere der Klassen- und Politiklehrerinnen und -lehrer.

In der Klasse 10 werden ergänzende Angebote in Bezug auf die Lebens- und Berufsplanung gemacht, zum Teil als Angebot für einzelne Schülerinnen und Schüler.

Einzelne Schulfächer thematisieren ökonomische Themen sowie Inhalte aus der Berufs- und Arbeitswelt (s. u. Übersicht).

Ein wichtiger Baustein ist die Vorstellung der Angebote weiterführender Schulen. Expertinnen/Experten aus den verschiedenen Schulen gehen speziell auf die Fragen in den Klassen ein, wodurch sich oft neue Anregungen ergeben.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können die Berufsinformationsbörse oder andere sie betreffende Informationsveranstaltungen („Tage der offenen Tür“ in Schulen, Betrieben, Themenveranstaltungen) besuchen.

Für Schülerinnen und Schüler mit Entscheidungsschwierigkeiten werden Beratungsgespräche in Zusammenarbeit der Klassen- und Politiklehrerinnen und -lehrer mit der Berufsberatung angeboten.

Übersicht über die verabredeten ökonomischen Themen und ökonomischen Bezüge im gesamten Unterrichtsangebot der Jahrgänge  
(ohne den Differenzierungsbereich)  
Spezifische Angebote und Jahrgänge

Jg.	Fachunterricht: Fach und Thema	Methoden (Auswahl)	Besonderheiten	Dauer
5	Erdkunde: Landwirtschaft Erdkunde Versorgung und Entsorgung	Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes (Ökohof am Quellenhofweg)	„Wir leben und arbeiten auf dem Schulbauernhof“ (eine Woche)	s. Einzelbeispiele
6	Politik: Die Bedeutung von Produktion und Konsum für den Einzelnen: „Was braucht der Mensch zum Leben?“ - Bedürfnisse Politik: „Nie reicht das Taschengeld“ Vom Geld und dem Geldausgeben Politik: „Kinderarbeit in der 3. Welt“ (und in Deutschland?) Die Bedeutung der Arbeit für den Menschen Erdkunde: Durch Bergbau und Industrie bestimmte Räume	Befragung Statistik Sich einmischen Dokumentation	„Unsere Schule als Berufsfeld“	s.o.
6	Geschichte: Eine neue Wirtschaftsform: Bäuerliches Leben in der Jungsteinzeit (Sesshaftigkeit, Arbeitsweisen, technische Hilfsmittel) und Formen der gesellschaftlichen Arbeitsteilung (Handwerker und Händler, Männer und Frauen) Geschichte: Der Zusammenhang von natürlichen Gegebenheiten und Wirtschaftsweise: Dreifelderwirtschaft und Nilschwemme, Kooperation und Arbeitsteilung Geschichte: Wirtschaft und Handelsbeziehungen in einem Weltreich	Realbegegnungen (Schulbauernhof)		
7	Politik: „So stell ich mir meine Zukunft vor: Kinder-Karriere-Familie-Beruf unter einem Hut“? Politik: Konsument und Arbeitnehmer in der Sozialen Marktwirtschaft: Planspiel : „Wir kaufen einen...“ rationales Verbraucherverhalten	Planspiel Simulation	„Die Arbeit unserer Eltern“ (Berufsbilder)	s. o.

	<p>Politik: „Welche Rechte hat der Verbraucher“?</p> <p>Politik: „Armut und Faulheit in Deutschland“? (Soziale Sicherung)</p> <p>Geschichte: Das Leben auf dem Dorf aus der Perspektive der Frauen (Arbeiten in den Jahreszeiten, Abhängigkeiten)</p> <p>Geschichte: Die Stadt: Handwerker Kaufleute, Zünfte und Gilden, der Kampf um das Stadtrecht</p> <p>Erdkunde: Naturräume und Wirtschaftsweisen in den Tropen, Subtropen und der Polarregion</p> <p>Erdkunde: Ursachen und Folgen agrarischer Überproduktion</p>	<p>Erkundung Expertenbefragung Fallanalyse Rollen und Konferenzspiel</p>		
8	<p>Politik: Konsument und Arbeitnehmer in der Sozialen Marktwirtschaft: „Wie entsteht eigentlich der Preis“?</p> <p>Politik: Arbeit und Lohn „Gibt es den gerechten Lohn“?</p> <p>Geschichte: Kolonialismus und Wirtschaftsbeziehungen</p> <p>Geschichte: Die Bedeutung wirtschaftlicher Bedingungen für Migrationsbewegungen (Kooperation mit Politik und Erdkunde)</p> <p>Erdkunde: Alte und neue Industrieräume</p> <p>Erdkunde: Schwierigkeiten wirtschaftlicher Umgestaltungsprozesse am Beispiel Russlands</p> <p>Erdkunde: Strukturen der Unterentwicklung, agrarische und industrielle Produktion in Entwicklungs- und Schwellenländern</p> <p>Erdkunde: Entwicklungshilfe und Entwicklungsprojekte</p>		<p>„Schnupperpraktikum“ – „Probierwerkstatt“ (vier Tage Bethel-Praktikum in 8,1)</p> <p>Computerkurs für Mädchen</p> <p>Teilnahme an aktuellen außerschulischen Aktionen (zum Beispiel: Girls to the top mit PC und Pop)</p>	s. o.
9	<p>Deutsch: ZISCH-Projekt</p> <p>Deutsch: Die Welt der Arbeit: Lebenslauf, Bewerbung, Vorstellung, Testsituationen, Arbeitswelt in verschiedenen literarischen Formen</p> <p>Politik: Berufswahl und Arbeitswelt Politik: Die Berufswahl: „Traum Beruf - Was soll ich werden“?</p> <p>Politik: „Welche Bedeutung haben Bildung und Beruf“?</p> <p>Politik: „Merkmale der Arbeitswelt der Zukunft“</p> <p>Politik: Vor- und Nachbereitung des Praktikums</p> <p>Geschichte: Die Industrialisierung verändert das Leben der Menschen und die Gesellschaft Geschichte: Entstehungsbedingungen und Entwicklung der industriellen Produktionsweise in England und Deutschland</p>	<p>Realbegegnung, Erkundung, Verfassen eines Zeitungsartikels, Arbeit mit dem Computer</p> <p>Kooperation mit Politik, Verhaltensstrategien entwickeln, Datenkommentierung, Facharbeit, Rollenspiel</p> <p>Betriebspraktikum Erkundungen</p> <p>Realerkundung Museum</p>	<p>„Wir erkunden Arbeitsplätze in Gadderbaum“</p> <p>„Wir erkunden ein Unternehmen Besuch eines Industriemuseums</p> <p>Praktikum Berufs- und Arbeitswelt (dreiwöchig in 9,2)</p> <p>Kooperation mit der Berufsberatung im BIZ, im Unterricht, auf Elternabenden</p> <p>Kooperation zur Bewerbung mit Bewerbungscenter oder Privatunternehmen („Barmer“)</p>	s.. o.

	<p>Geschichte: Die sozialen Folgen der Industrialisierung.</p> <p>Geschichte :Reaktionen auf die sozialen Folgen (Arbeiterbewegung, Gewerkschaften, staatliche Sozialgesetzgebung)</p> <p>Geschichte: Der Sozialismus</p> <p>Musik: Arbeiterlieder</p> <p>Erdkunde: Welthandel und Weltverkehr</p> <p>Erdkunde: Industriegesellschaftliche Prozesse und Planungen</p> <p>Erdkunde: Europäische Einigung</p> <p>Politik und Geschichte fächerübergreifend: Arbeitswelt im Wandel: „Fluch oder Segen des technischen Wandels“? (Rationalisierung, Telearbeit, Ökologie)</p> <p>Politik und Geschichte fächerübergreifend: Klassenkampf oder Sozial- und Tarifpartner: soziale Konflikte, Interessensvertretungen, soziale Sicherungen</p>	Konfliktanalyse	Teilnahme an aktuellen außerschulischen Aktionen (zum Beispiel: Girls to the top mit PC und Pop)	
<b>10</b>	<p>Politik: Berufswahlentscheidung und die Zukunft der Arbeit: das Problem der Arbeitslosigkeit</p> <p>Politik: Interessenskonflikte und Mitbestimmung in der Arbeitswelt</p> <p>Politik: Europäische Einigung und der Binnenmarkt</p> <p>Politik: Weltwirtschaft und Dritte Welt</p> <p>Politik: „Ökosoziale Marktwirtschaft-Modell der Zukunft“?</p> <p>Erdkunde: Energiewirtschaft</p>	<p>Zukunftswerkstatt</p> <p>Planspiel Konfliktanalyse</p> <p>Podiumsgespräch</p> <p>Exkursion Quellenhof / Besuch einer alternativen Stromerzeugungsanlage Projektmöglichkeiten: Solarenergienutzung in Bielefeld oder Verbrauch und Einschränkung</p>	<p>Kooperation mit weiterführenden Schulen</p> <p>Teilnahme an aktuellen außerschulischen Aktionen (zum Beispiel: „Girls to the top mit PC und Pop“)</p>	s. o.

Die vorgestellte Konzeption wird in einem Diskurs zwischen allen am Berufsorientierungsprozess beteiligten Gruppen fortentwickelt. In der Überlegung ist ein schulisches Angebot, das die manuellen Begabungen von Schülerinnen und Schülern stärker ansprechen soll. Die Kooperation mit den Betheler Betrieben und Werkstätten soll ausgebaut werden. Gender Mainstreaming kann nicht bei der Förderung von Mädchen stehen bleiben, sondern muss auch Formen der Jungenarbeit entwickeln.

Ausgebaut werden soll auch die bestehende Kooperationsvereinbarung mit der Bielefelder Firma „Maier Zerkleinerungstechnik“. Die Kooperation erweitert bisherige Einbindungen von Fächern in die betrieblichen Prozesse und bezieht insbesondere die Naturwissenschaften, die Sprachen und die Mathematik stärker ein. Die Kooperation ist zunächst auf drei Jahre angelegt und begleitet den Jahrgang, der 2004/05 in der 8. Klasse war, bis zur Klasse 10. Projektartig werden für kleinere Gruppen im Unternehmen oder auf Messen und durch betriebliche Experten die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vermittelt.

## 5.2 Die Umsetzung am Gymnasium

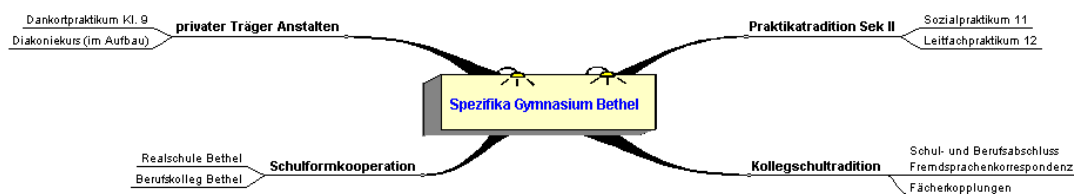


Um Gymnasialschüler und besonders auch –schülerinnen werben gegenwärtig eine Vielzahl von Studien- und Ausbildungsplatzanbietern. Dies gilt insbesondere für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge und Ausbildungen im Handwerk bzw. im dualen System. Die Schülerschaft zeigt bei der Berufswahlplanung eine Mischung aus Engagement und Desinteresse sowie eine hinausgezögerte Entscheidungsfindung. Für die Sekundarstufe I ist das schulformbezogen nachvollziehbar. Aber auch in der Sekundarstufe II schieben viele Schüler die ernsthafte Auseinandersetzung in die Zeit nach Wehr- bzw. Zivildienst oder nach einem Auslandsaufenthalt.

In der gymnasialen Oberstufe wird von den Schülerinnen und Schülern ein erhöhtes Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung erwartet. Studienabbruchzahlen und Rückmeldungen der Berufsberatung zeigen, dass eine Mischung aus Eigenständigkeit, Veranstaltungen auf freiwilliger Basis und mit obligatorischem Charakter notwendig ist, um das Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen für die Fragen der Berufswahl zu fördern.

Für die Umsetzung der Berufswahlförderung sind einige spezifische Bedingungen des Gymnasiums Bethel zu berücksichtigen.

Übersicht spezifische Ausgangsbedingungen Gymnasium Bethel:



Die Schule bietet kein Praktikum mit dem didaktischen Schwerpunkt Arbeits- und Berufswelt an. Um einen persönlichen Berufswunsch in einem Praktikum zu testen, müssen sich die interessierten Schülerinnen und Schüler in der Regel selbst um einen Praktikumsplatz bemühen. Sie werden dabei auf Wunsch von der Schule unterstützt.

Die Fächerkopplungen der Profileroberstufe führen derzeit dazu, dass das Fach Sozialwissenschaften mit der thematischen Affinität zur Wirtschafts- und Arbeitswelt, zu Fragen des Rollengefüges und gesellschaftlicher Entwicklungstendenzen einen hohen Stellenwert hat.

Die Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentinnen und zum Fremdsprachenkorrespondenten ermöglicht sowohl den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife als auch die Prüfung vor der IHK.

Die diakonische Profilbildung zeigt spezifische Berufsfelder und Berufe auf und ist mit einem Einblick die Arbeitswelt verbunden.

Die Schulformkooperationen begünstigen einen besonders intensiven Informationsaustausch und die Nutzung von Synergieeffekten.

Auch im Gymnasium gibt es im Unterricht und in außerunterrichtlichen Projekten immer wieder Bezüge zur Lebens- und Berufsplanung.

## **Jahrgangsstufe 5/6**

Für die Klassenstufe 5 gilt das gleiche Programm, was oben bereits bei der Realschule dargelegt worden ist (s. o.) Stand früher die Wahl der zweiten Fremdsprache als erste wichtige Weichenstellung am Gymnasium am Ende der Klasse 6, so rückt sie mit Beginn der verkürzten Gymnasialzeit auf acht Schuljahre bereits an das Ende der Klasse 5.

Die Entscheidungsfindung geht einher mit einer intensiven Schullaufbahnberatung.

## **Jahrgangsstufe 7/8**

Wie in der Realschule wird in den Klassen 7 und 8 der Zusammenhang von Familie – Beruf – Lebensplanung akzentuiert. Dazu werden die geschlechtsspezifischen Rollen und die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in der Gegenwart, der Vergangenheit und in verschiedenen Landschaftsräumen reflektiert. Wie in der Realschule wird Bezug auf eigene Erfahrungen in der Schule und in der Familie genommen.

Im Fachunterricht Politik werden Fragen des Familienlebens aufgegriffen, ebenso wird nach der Stellung des Konsumenten und des Arbeitnehmers in der Sozialen Marktwirtschaft und nach den Prinzipien des Sozialstaates gefragt.

Die Fächer Geschichte und Geographie ergänzen den Blick auf die Arbeits- und Lebenswelt mit Beispielen historischer Arbeits- und Lebensformen. Im Fach Geschichte werden als Schwerpunkte die mittelalterliche Agrargesellschaft, die Bedeutung der Klöster und der Stadt angesprochen, außerdem die Lebensgestaltung der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Im Fach Erdkunde wird das (geschlechtsspezifische) Leben und das Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen problematisiert. Die Klassen nehmen regelmäßig am ZISCH-Projekt teil (Fachunterricht Deutsch). Sie beschäftigen sich dabei häufig mit Themen aus der Wirtschafts- und Arbeitswelt, das geschieht meist in Verbindung mit Betriebsbesichtigungen.

Einzelne Schülerinnen und Schüler erhalten aufgrund ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung eine intensive Schullaufbahnberatung. Hierbei erweist sich die enge Kooperation mit der Realschule als sehr hilfreich.

Alle Schüler müssen am Ende der 8. Klasse, demnächst am Ende der 7. Klasse, bei ihrer Wahl der Differenzierungsfächer eine Entscheidung treffen, die Konsequenzen für ihre weitere Schullaufbahn bis hin zu den Berufswahlmöglichkeiten haben kann. Deshalb finden besondere Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern dazu statt. Klassen- und Fachlehrerinnen und –lehrer stehend beratend zur Seite.

## **Jahrgangsstufe 9/10**

Die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler vollzieht nach dem Ende der Klasse 10 den Wechsel von der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe. Oft ist damit die Frage nach einem Auslandsaufenthalt verbunden. Laufbahnentscheidungen, die zu treffen sind, konzentrieren sich auf die Wahl der Kurse in der Oberstufe.

Die Berufswahlhilfen zentrieren sich um selbständige Informationsbeschaffung, Selbstpräsentation und Entwicklungstendenzen in der modernen Arbeitswelt und greifen den Zusammenhang zwischen Berufswahl und Lebensplanung wieder auf.

Im Deutschunterricht Klasse 9 stehen Bewerbungen und das Verfassen von Lebensläufen auf dem Plan, um die Selbstmanagementkompetenz zu stärken. Der Geschichtsunterricht stellt im

Themenbereich Industrialisierung die historischen Grundlagen der modernen Arbeitswelt und historische Geschlechterrollenkonzeptionen vor.

Der Politikunterricht der Klasse 10 erarbeitet Entwicklungstendenzen der modernen Arbeitswelt unter Berücksichtigung der Geschlechterrollen und der Konsequenzen für die Berufs- und Lebensplanung. Einen besonderen Stellenwert hat hier der „gender day“, der am Tag des bundesweiten „girls' day“ stattfindet. Wir nutzen die offiziellen Angebote zum Beispiel der Universität Bielefeld für die Bereiche der Naturwissenschaften und der Technik. Alle Schülerinnen und Schüler begleiten geschlechtsspezifisch gekreuzt eine Person aus dem persönlichen Umfeld und erkunden deren Arbeitsplatz und Unternehmen unter gender mainstream relevanten Fragen.

Viele Lerngruppen nehmen regelmäßig an wirtschaftsthematisch ausgerichteten Wettbewerben und Simulationen teil. (z. B. „Planspiel Börse“ der Sparkasse, Wirtschaftsquiz der Wirtschaftsjuvenen). Obligatorisch ist auch der Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ). Die Lerngruppen knüpfen Kontakt zum für die Schule zuständigen Berufsberater und lernen die Informationsmöglichkeiten im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe praktisch kennen.

Die Methodenschulungen in dieser Jahrgangsstufe legen einen Schwerpunkt auf die Schulung von Präsentationen und sehen konkrete Übungen für schriftliche Bewerbungen und (in Klasse 10) Bewerbungsgespräche vor.

In der Klasse 9 nehmen die Schülerinnen und Schüler klassenweise an einem viertätigen Praktikum in Kooperation mit dem „Dankort“ der v.Bodelschwingschen-Anstalten teil (s. dazu die Beschreibung des Projekts „Leben und Arbeiten in Bethel“ in Kapitel 3.1). Auch wenn der didaktische Schwerpunkt anders gesetzt ist, können die Schülerinnen und Schüler auch bei diesem Projekt Strukturen der Arbeits- und Berufswelt erleben.

Die Eltern, die eine besondere Rolle im Berufswahlprozess spielen, werden mit den Schülerinnen und Schülern auf Klassenpflegschaftssitzungen und in speziellen Informationsveranstaltungen über die Abschlussformen der Klasse 10, die gymnasiale Oberstufe und das Berufskolleg ausführlich informiert.

Bei Bedarf haben einzelne Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in Kooperation mit der Realschule an speziellen Beratungs- und Informationsangeboten für die 9. und 10. Klassen teilzunehmen. Wir erzielen so Synergieeffekte durch die enge Kooperation der Schulformen. Interessierte Schülerinnen und Schüler können die Berufsinformationsbörse besuchen. In Absprache mit den Klassen und nach schulischer Vorbereitung nehmen einige Klassen auch geschlossen an dieser Börse teil. 2004 ist die Schule hierfür von der Bielefelder „Initiative Berufsausbildung“ ausgezeichnet worden. Die Eltern werden auf dem ersten Elternabend im Schuljahr auf die Angebote der Initiative hingewiesen.

Parallel begleiten die Klassenlehrerinnen und -lehrer die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bei Schullaufbahnberatungen.

## **Jahrgangsstufe 11**

Neben der intensiven Laufbahnberatung in der Schule und in einem Seminar außerhalb der Schule stellt der Berufsberatungskoordinator auf einer Stufenversammlung die Schritte an Berufswahlhilfen in der Oberstufe vor. Viele Berufswahlhilfen richten sich an alle Jahrgangsstufen, einige werden aber auch gezielt in bestimmten Jahrgangsstufen angeboten (s. u.: tabellarische Übersicht).

Im Schuljahr 2006/07 hat der gesamte Jahrgang an einem vom Gildenhaus angebotenen Projekt teilgenommen, das den Schülerinnen und Schülern helfen soll, ausgehend von ihren persönlichen Stärken Ziele für das Berufsleben zu finden. Am Ende von zwei halbtägigen Veran-

staltungen sollen die Teilnehmenden mehr über ihre eigenen Fähigkeiten gelernt haben. Abschließende Feedbackgespräche bieten die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Das für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche „Sozialpraktikum“ stellt, obwohl es nicht als berufsorientierendes Praktikum angelegt ist, für einige Schülerinnen und Schüler immer wieder Weichen für den weiteren Ausbildungsweg bzw. für Studienrichtungen und Berufsfelder. Vereinzelt wechseln Schülerinnen oder Schüler aufgrund des Praktikums in einen sozial- oder heilpädagogischen Ausbildungsgang ans Berufskolleg unserer Schule. Häufiger wird bei der Studien- und Berufswahlentscheidung auf Erfahrungen aus dem „11-er Praktikum“ zurückgegriffen.

Für alle Schülerinnen und Schüler sind außerdem Berufswahl fördernde Elemente mit diesem Praktikum verbunden, denn sie müssen sich als Praktikantinnen und Praktikanten bei ihren Praktikumsstellen vorstellen und erleben so in Ansätzen eine Bewerbungssituation. Während der Praktikumszeit erleben sie Aspekte der Berufs- und Arbeitswelt (Anforderungen, Organisationsstrukturen) am Beispiel der Dienstleistungsberufe. Die Beobachtungen und Erfahrungen spielen bei der Auswertung des Praktikums eine Rolle.

## **Jahrgangsstufe 12**

Viele Schülerinnen und Schüler müssen sich bereits in dieser Jahrgangsstufe für ihren Weg nach dem Abitur entscheiden und sich um eine Lehrstelle oder einen Platz für ein Auslandspraktikum bewerben. Deshalb liegt in dieser Jahrgangsstufe auch der Schwerpunkt der von der Schule organisierten verbindlichen Maßnahmen und freiwilligen Angebote. Die Einbindung externer Experten verdichtet sich (s. tabellarische Übersicht).

Die Schule bietet zu Beginn der 12 die Teilnahme an einem längeren Berufswahltest mit ausführlicher schriftlicher Auswertung, verantwortet von einem kommerziellen Unternehmen, an. Der „Eignungstest Berufswahl“ will persönliche Stärken und Schwächen darlegen und so ein persönliches Leistungsprofil erstellen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine zwölfseitige Auswertung der Ergebnisse im Vergleich mit einer Referenzgruppe. Darauf basieren Vorschläge für geeignete Ausbildungs- und Studiengänge. Die Ergebnisse bieten den Schülerinnen und Schülern die Chance, sie mit ihren bisherigen Vorstellungen von der weiteren Lebensplanung zu vergleichen und sich frühzeitig und planvoll mit dem Lebensabschnitt nach dem Abitur zu beschäftigen. Die Ergebnisse können auch als persönliche Vorbereitung auf von der Schule organisierte Veranstaltungen mit der Berufsberatung der „Agentur für Arbeit Bielefeld“ im Herbst des jeweiligen Jahres genutzt werden. Dazu kommen Vertreter der Berufsberatung in die einzelnen Leitfachkurse und klären Fragen der Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl sowie Möglichkeiten der selbständigen Informationsgewinnung (BERUFENet, Printmedien wie Studien- und Berufswahl u. a.).

In zeitlicher Nähe dazu erfolgt eine thematisch orientierte Vertiefung für die ganze Jahrgangsstufe im Berufsinformationszentrum BIZ. Hier geht es beispielsweise um Fragen des Hochschulzugangs, um Auslandsaufenthalte sowie um Fragen zu aktuellen Trends auf dem Arbeitsmarkt und zu Informationen über einzelne Berufsbereiche.

Die Veranstaltungen werden flankiert durch die Kooperationen mit der FHS/Universität Bielefeld und weiteren externen Experten z.B. aus dem Lions Club. (s. tabellarische Übersicht)

Die Prinzipien des Gender Mainstreaming werden z.B. durch die Förderung der „peanuts“-Projekte der Universität Bielefeld berücksichtigt. Hierbei geht es besonders darum, die Öffnung des Berufswahlspektrums junger Frauen zu fördern. Dazu kommen Studentinnen in die Schule, um die Projekte interessierten Mädchen vorzustellen.

Das Leitfachpraktikum 12 variiert in der Durchführung leitfachspezifisch. Es hat eine eigene didaktische Ausrichtung, die nicht einem konventionellen Berufswahlpraktikum entspricht.

Dennoch gibt es Erfahrungsräume der Arbeits- und Berufswelt, die im Unterricht aufgegriffen werden. Für einige Schülerinnen und Schüler ist es so durchaus möglich, dass sie ihre Berufsvorstellungen überprüfen können.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich in einer konkreten beruflichen Bewerbungssituation befinden oder sich auf eine solche Situation vorbereiten wollen, wird noch einmal ein Bewerbungstraining angeboten mit den Elementen: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Bewerbungsgespräch und Testverfahren. Zusätzlich können sie an einem „Assessment Center Training“ teilnehmen. Wir kooperieren hier mit Unternehmen vornehmlich aus der Versicherungsbranche, die aufgrund ihres betrieblichen Alltags über Realkompetenzen in diesem Bereich verfügen.

### Jahrgangstufe 13

Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, eigenverantwortlich die Informationsmöglichkeiten zu nutzen. Die erhalten die notwendigen Printmedien, z. B. die Informationsschrift der ZVS.

Neben Informationsveranstaltungen in der Schule wird in Zusammenarbeit mit außerschulischen Weiterbildungsinstitutionen auf freiwilliger Basis ein Seminar zur Prüfungsvorbereitung angeboten („sich organisieren – Stress reduzieren – sich präsentieren). Die Jahrgangskordinatoren, Fachlehrkräfte und Berufsberatungskoordinator stehen für Gespräche bezogen auf die Zeit nach dem Schulabschluss zur Verfügung. Der Berufsberater der Arbeitsagentur kommt an Eltern- bzw. Schülersprechtagen zu Kurzberatungen in die Schule.

#### Tabellarische Übersicht Praktika und Kooperationen mit außerschulischen Experten (11-13):

Unterrichtsinhalte	außerschulische Lernorte	sonstige Kooperationen
<p>Die studien- und berufswahl- bezogenen Unterrichtsinhalte variieren je nach Kurs und Fach. Dazu gehört auch die Teilnahme an Wettbewerben mit wissenschaftlichen Fragestellungen.</p>	<p>Sozialpraktikum 11</p> <p>Leitfachpraktikum 12</p>	<p>Bielefelder Initiative Berufsausbildung: Berufsinformationsbörse geva-institut: Berufswahltest Berufsberatung: Präsenzzeiten in der Schule Leitfachkursberatung, BIZ – Menü Universität/ Zentrale Studienberatung: Schnupperstudium; Info – Tag(e) Workshop Abitur: Was nun? Workshop : Auf dem Weg ins Studium Studieren ab 16 Eintauchen in die Welt der Wissenschaften pea*nuts Mädchenförderung FHS: Mappenlotto Curriculum bezogene Informationsveranstaltungen BINGO: Informationsangebote Lions Club: Informationsangebote Unternehmen der Versicherungswirtschaft: Bewerbungstraining einschließlich „Assessment Center Training“</p>

## **Ausblick**

Die Konzeption wird durch einen regelmäßigen Diskurs aller am Berufsorientierungsprozess beteiligten Gruppen fortentwickelt. Das Gymnasium nimmt seit 2005 an der Initiative „StuBo – Studien- und Berufsorientierung in Ostwestfalen-Lippe“ der „Peter Gläsel Stiftung“ teil.

Für die Studien -und Berufswahlhilfen ist das Gymnasium 2004 mit dem SIEGEL Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule ausgezeichnet worden.